

Elternbildung, Elternberatung – So unterstützen Sie die Eltern

Wenn Sie eine lebendige Kindergartenarbeit zum Wohle aller Kinder und Eltern gestalten wollen, so setzt dies voraus, dass Sie sich gemeinsam mit den Eltern einer Aufgabe verpflichtet fühlen: eine Entwicklung für Kinder zu gestalten, die ihnen hilft, selbstständig, offen, neugierig und interessiert auf das Leben zuzugehen.

Zusammenarbeit mit Eltern bedeutet aber weder, dass Sie den Eltern sagen, was gut und richtig ist, noch, dass der Kindergarten sein eigenständiges Profil durch Elternerwartungen verändert. Vielmehr geht es darum, dass Sie sich **gemeinsam mit den Eltern über die unterschiedlichsten Fragestellungen** bezüglich der Entwicklung und Erziehung der Kinder **auseinander setzen**, z. B. wie die Kinder auf die Schule vorbereitet werden sollen.

Mithilfe der Bereiche Elternbildung sowie Elternberatung können Sie gemeinsam mit den Eltern Antworten auf deren Fragen finden.

Elternbildung als Weitergabe von Information

Im Bereich der **Elternbildung** geht es darum, dass Sie auf der Grundlage Ihrer Kompetenz **Eltern umfassend informieren**. Eltern erwerben dadurch neues Wissen und damit ein neues Verständnis für bestimmte Sachverhalte. Dies wiederum kann eine neue Haltung provozieren und letztlich zu einem neuen Verhalten führen.

Hierzu ein **Beispiel**: Die Eltern befürchten, dass Sie die Kinder nicht ausreichend auf die Schule vorbereiten. Im anderen Kindergarten am Ort arbeiten die Kinder mit Vorschulmappen, bei Ihnen nicht.

Sie möchten den Eltern vermitteln, dass Spielfähigkeit und Schulfähigkeit in engem Zusammenhang stehen und Kinder beim Spielen alle Fähigkeiten erwerben, um in der Schule bestehen zu können. Dabei können Sie in folgenden Schritten vorgehen:

1. Schritt: Thematischer Elternabend

Laden Sie die Eltern zu einem thematischen **Elternabend zum Thema „Bedeutung des Spiels“** ein. Bei diesem Elternabend geht es darum, dass Sie oder ein Referent den Eltern aufzeigt, welche Fähigkeiten Kinder beim Spielen erwerben, z. B. Konzentrationsfähigkeit, Verbesserung der Grob- und Feinmotorik, Ausdauer. Halten Sie die Ergebnisse des Elternabends schriftlich fest, am besten auf einem Plakat.

2. Schritt: Gruppeninterne Elternabende

Im Abstand von etwa 4 Wochen laden Sie die Eltern zu einem **gruppeninternen Elternabend** ein. Thema des Abends soll sein, wie Sie die **Kinder auf die Schule vorbereiten**. Starten können Sie z. B., indem Sie die Eltern auf Karten aufschreiben lassen, welche Fähigkeiten ihre Kinder mitbringen müssen, um schulfähig zu sein.

Hängen Sie die Karten für alle gut sichtbar auf und stellen Sie ihnen das Plakat vom thematischen Elternabend gegenüber. Besprechen Sie mit den Eltern, wo es Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt.

Zeigen Sie den Eltern anhand von Beispielen, wie die **Kinder im „normalen“ Kindergartenalltag** all diese **Fähigkeiten erwerben**, die sie benötigen, **um schulfähig zu sein**:

- Ausdauer: erwerben die Kinder, indem sie ein schwieriges Puzzle zu Ende machen.
- Feinmotorik: schulen die Kinder bei allen kreativen Tätigkeiten wie z. B. malen, falten.
- Konzentrationsfähigkeit: zeigen die Kinder, wenn sie voll und ganz bei einer Sache sind, z. B. ist Tim voll darauf konzentriert, aus Legosteinen eine Garage zu bauen.
- Grobmotorik: fördern Sie bei den Kindern immer dann, wenn Kinder in Bewegung sind wie beim täglichen Spielen im Außengelände.

3. Schritt: Beitrag in der Kindergartenzeitung

Ergänzen können Sie noch einen **Beitrag in der Kindergartenzeitung**, in dem Sie den **Sinn** und Unsinn **von Vorschulmappen** darstellen. Damit versetzen Sie Eltern in die Lage, den Zusammenhang von Spielfähigkeit und Schulfähigkeit zu erkennen und entscheiden zu können, ob ihr Kind unbedingt Vorschulmappen erarbeiten muss, um schulfähig zu werden.

Elternberatung gibt Antwort auf schwierige Fragen

Elternberatung heißt, dass Sie **Eltern auf der Suche nach Antworten auf schwierige Fragen unterstützen**. Helfen Sie den Eltern, neue Orientierungspunkte zu finden, die sie in die Lage versetzen, Entscheidungen zu treffen und Planungen einzuleiten. Im Rahmen der Elternberatung geht es um die individuelle Hilfe für die jeweilige Familie.

Ein **Beispiel**: Familie Meier ist unsicher, ob ihre Tochter Mara schulfähig ist. Hier können Sie **den Eltern verschiedene Hilfestellungen anbieten**:

Führen Sie mit den Eltern ein Gespräch, in dem Sie individuell auf das Kind eingehen und sich mit den Eltern austauschen können. Zeigen Sie den Eltern in dem Gespräch anhand Ihrer Beobachtungen auf, in welchen Bereichen Mara schulfähig ist und wo noch Entwicklungsbedarf besteht.

Stellen Sie den Eltern **Fachliteratur** zur Verfügung, wo sie sich über das Thema „Schulfähigkeit“ informieren, oder nennen Sie ihnen **Beratungsstellen**, wo sie sich Rat und Hilfe holen und eventuell ihre Tochter testen lassen können.

Es ist nicht Ihre Aufgabe, den Eltern ihre Probleme oder Entscheidungen abzunehmen, aber Sie können die Eltern in die Lage versetzen, ihre Probleme lösen und eigene Entscheidungen treffen zu können.